Aus der Bewegung

Autor(en): **Heisch, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 35

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

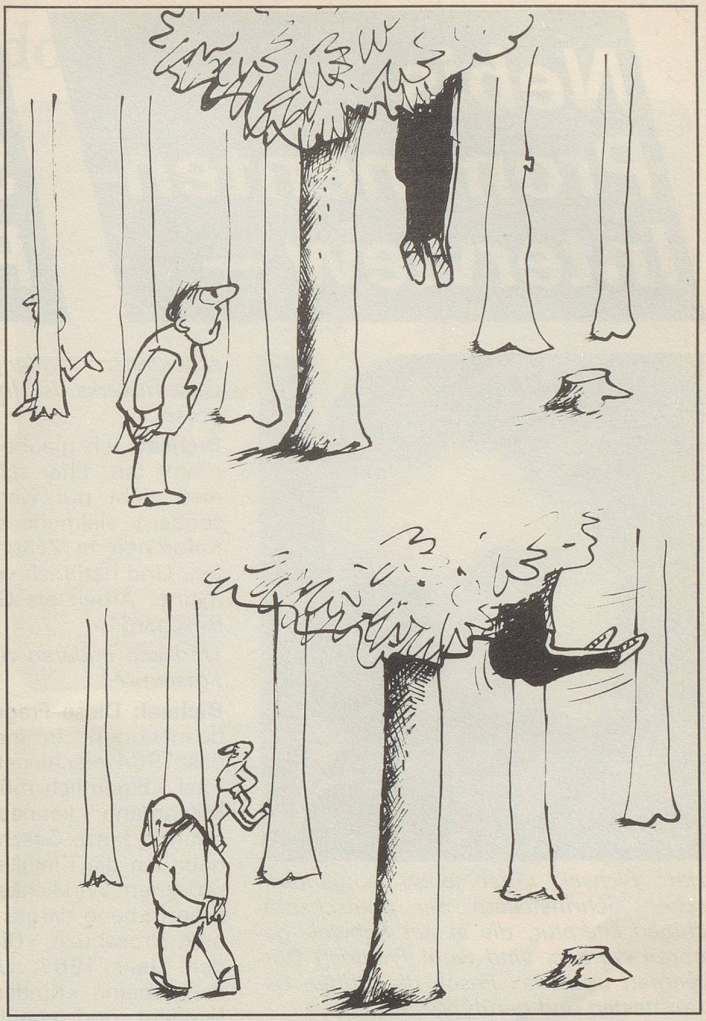
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

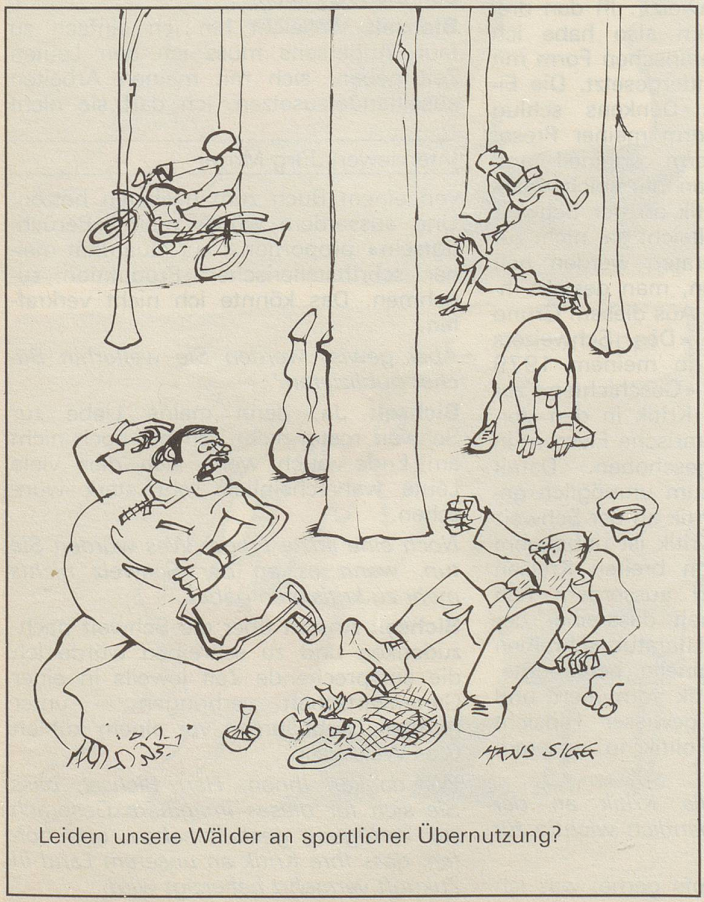
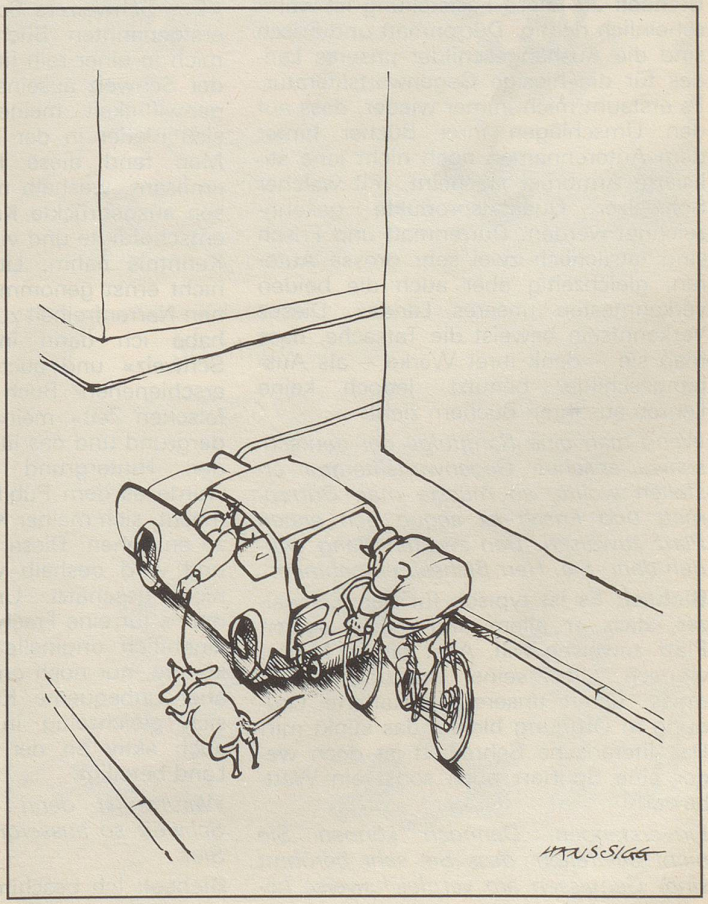
http://www.e-periodica.ch

Peter Heisch

Aus der Bewegung

Als der Sport, erst kürzlich, die Unschuld verlor,
brachten die Musen ein Monstrum, die Fitness, hervor;
denn wie du als Bildungsbürger sehr wohl weisst,
wohnt in einem satten Körper oft ein übersättigter Geist.
Allein, die Bewegung verleiht uns zügig neue Kraft,
ist man auch sonst geistig ziemlich abgeschlafft.
Fürs mentale Training, zuweilen, genügen uns schon
die Herzblattpresse und die Television.
Doch wir üben Askese, sind anspruchslos schlicht,
mehr als dem Selbsterhaltungstrieb dienen wollen wir nicht.
Nach Feierabend dürfen wir endlich Muskel und Zähne zeigen,
indem wir aus der Tretmühle des Alltags auf den Hometrainer
umsteigen.
Freudig und freiwillig unterwirft man sich jeder Tortur,
ob auf Finnenbahn, Sprossenwand oder Vita-Parcours,
sei's in der Sauna, im Dressingroom oder im Wald,
wo's vom Keuchen der Gesundstrampler asthmatisch widerhallt,
die vor lauter Angst, einem drohenden Infarkt zu erliegen,
tapfer die Schwerkraft der inneren Trägheit besiegen.
Feld und Flur durchtrabt schweisstreibend die Hypochondrie,
nach ewigem Ruhm allerdings strebt sie bescheiden nie.
Auf Goldmedaille, Erfolgsmeldung oder Trophy,
da pfeift ein eingefleischter Fitness-Profi.
Es bleibt beim frustbetonten, leibesertüchtigenden Inzest.
Das Resultat davon heisst schlankweg: *fitgestresst!*





Leiden unsere Wälder an sportlicher Übernutzung?